

Verzugspreis  
Für die Halle und die Provinz 2,50 Mark  
Für die Provinz 2,00 Mark für das Quartier  
Für die Provinz 1,50 Mark für das Quartier  
Für die Provinz 1,00 Mark für das Quartier  
Für die Provinz 0,50 Mark für das Quartier

Ausgabegebühren  
Für die Halle und die Provinz 2,50 Mark  
Für die Provinz 2,00 Mark für das Quartier  
Für die Provinz 1,50 Mark für das Quartier  
Für die Provinz 1,00 Mark für das Quartier  
Für die Provinz 0,50 Mark für das Quartier

# Halle'sche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

№. 378. — Jahrg. 190. Halle a. S., Montag 15. August 1898. Beziehen u. Expeditoren: Halle a. S., Leipzigerstr. 87. Berlin: Poststr. 10, Charlottenburg, 10.

## Etwas Erfreuliches aus dem Refektor des Herrn Brestel.

Der Herror Mannmann nennt's „Den Drang ins Soziale“, die Rathgeberjournalisten nennen's „Das Soziale nach berechtigten Kern der Sozialdemokratie“, in Wirklichkeit ist es ein recht gefährliches Spiel mit sozialistischen Ansichten und Forderungen, was die Sozialpolitik der letzten Jahre kennzeichnet. Die Zeit dieser Sozialpolitik scheint bis auf kleinere Abwechslungen zu sein. So gar in dem preussischen Handelsministerium, früher der personifizierte „Drang ins Soziale“, haben im Laufe der Zeit vereinzelt erfolgte Stellenbesetzungen erkennen lassen, daß auch hier der Ruf einer schwebig-sozialistischen Gesinnung nicht mehr als einseitiger Empfehlungsrath gilt.

Durch einen Erlass, den Minister Brestel unter dem 9. v. Wts. an die Oberpräsidenten gerichtet hat, wird befunden, daß jetzt auch deren Refektor an der aktiven Bekämpfung der Sozialdemokratie Theil haben will, und zwar trifft das, was der Herr Minister anordnet, die „Wacht“-Entfaltung der Umfugsparthei in recht empfindlicher Weise.

Es ist nichts Neues, daß den „Autoritäten“ der Sozialdemokratie stets daran gelegen ist, der Masse einen hohen Begriff von ihrer „Wacht“ beizubringen. Hierzu hatte vor auch die Novelle zum Krankenversicherungsgesetz von 1892 dienen müssen. Dieses aus der Epoche Bismarck's stammende Gesetzgebungswerk verlor das Schimmergewicht der Krankenversicherung in der Ortskrankenkasse sehr wesentlich, und die gemeinschaftlich oder politisch organisierten Sozialdemokraten trachteten daher darnach, so weit es immer gehen wollte, die Krankenversicherungen mit ihren Erträgen zu belegen. Im Verlauf der Jahre ist es vielfach zu verzeichnen gewesen, daß das Verlangen der Sozialdemokratie, die Vorstände der Ortskrankenkassen mit „Genossen“ zu belegen, in den größeren Städten und den Industriebezirken von nun allzu großen Erfolge begleitet war. Aber nicht darauf allein zielte die Sozialdemokratie ab, sondern sie wollte ihre Wacht allen Interessenten erkennbar dokumentieren, und deshalb wurde die in der Krankenverwaltung eroberte Machtstellung regelmäßig mißbraucht, indem der neu-gewählte Vorstand die alten Krankenkassen entließ und andere anstellte, wobei dann natürlich deren sozialdemokratische Gesinnungsgleichheit mehr und mehr Gewicht fiel als Erfahrung und Schulung in den Angelegenheiten der Krankenversicherung, die in einer Kasse thätig gewesen waren und sich nichts hatten zu Schulden kommen lassen, wurden auf die Straße geworfen,

um Platz für Leute zu schaffen, welche sich in der Arbeiterschaft des Krankenwesens agitatorisch hervorzuheben liebten. So wurden die Krankenkassenbeamten zu Belohnungsposten für die sozialrevolutionären Umfugsparthei geleitete agitatorische Dienste. In diese „Scholle“ greift der erwähnte Erlass rauhher Hand ein, indem er den Oberpräsidenten folgende Anweisung ertheilt:

„Von den Vorständen der Generalversammlungen der Ortskrankenkassen wird mit den Angehörigen der Kassen miltärisch verfahren, indem diese namentlich anlässlich der Neuwahlen des Vorstandes ohne Grund entlassen werden, um anderen, zum Theil ungeeigneten Personen Platz zu machen. Dieses Vorgehen droht und schädigt nicht nur die Gesundheit der Kassen, sondern auch die Interessen der Kassen selbst, denen an der Erhaltung eines ordentlich verwalteten Krankendienstes gelegen ist. Ich erlaube Sie daher, durch die Aufsichtsbekörden die Vorstände der Ortskrankenkassen Ihres Bezirkes darauf hinzuwirken und zu veranlassen, daß mit den Angehörigen der Kassen gebührende Rücksicht abgeleistet werden, in denen die Gründe der Kündigung und abgesehene Kündigungsgründe bestimmt werden. Dabei empfiehlt es sich, in vielen Fällen die Bestimmung vorzuziehen, daß eine Kündigung des Personalis durch den Vorstand nur bei groben und wiederholten Verletzungen der Dienstpflichten zulässig sei, und daß über die Frage, ob diese Voraussetzungen zutreffen, im Falle eines im Scheidungsrecht oder die Aufsichtsbekörden entscheiden solle.“

Man braucht sich nur der immerhin zahlreichen Fälle zu erinnern, in welchen sozialdemokratische „Vertrauens“-Personen ihnen anvertraute Gelder unterschlugen, um schon im Hinblick darauf den Anordnungen des Herrn Brestel Vorschlag zu sollen. Aber hierüber und über die in seinem Erlass erwähnten Gründe hinaus wird es in weiteren Kreisen dankend empfunden werden, daß aus diesem Refektor eine Mahnung berichtet werden kann, welche den sozialdemokratischen Führern wenigstens eine Gelegenheit zur Vermeidung ihrer „Wacht“ entsetzt, welche sich ihnen in der Zeit ihres Vordringens eröffnet hatte.

Schwer wird es allerdings zu verstehen bleiben, weshalb man nicht von vornherein die Kassen gegen die Anstellung sozialdemokratischer Agitatoren befehligt deren „Belohnung“ geschieht hat. Immerhin ist es wichtig, diesen Schatz jetzt einzutreiben zu sehen, denn die „Machtstellung“ der sozialdemokratischen Führer beruht wesentlich mit darauf, daß die Massen sehen, wie ihnen die Gesetzgebung sogar erlaubt, Lebensstellungen zu verleihen und zu entziehen, je nachdem der Beliehene oder Vertriebene die Wucht der sozialrevolutionären Hauptziele zu erwerben verstand oder nicht.

## Deutsches Reich.

\* Bismarck, das Christenthum und der Ultramontanismus. Es konnte nicht ausbleiben und es blieb auch nicht aus: Am Todestage des großen Kaisers haben sie Alle, die Männer vom Kaiser und vom Freisinn, ein paar Worte gefunden, die Verdienste des Geschiedenen zu würdigen, ja, es haben sogar einzelne Blätter der weltlichen Gemüthsrichtung Worte echter Empfindung gefunden. Aber wie schon in den ersten Tagen das Geschehen der Würdigung durchdringt war mit dem leisen Geräusch, das der Gelschuf verurtheilt, wenn er gegen den toben Löwen sich richtet, so fand allmählich die Trauerklänge vernehmbar und hinter den Massen lugt ungenirt der wahre Jakob hervor. Die freisinnigen Blätter schritten voran, sie haben schon längst begonnen, mit frommem Blick nach oben alle die Sünden aufzuzählen, die der noch im Tode grimmige Mann begangen, als er sich die Grabesinschrift wählte, als er sich weigerte, im Dom an der Seite von Vorfahren beigesetzt zu werden, die in dem unferntigen Bau sich gar nicht befinden, als gar die Seiten zur Trauerfeier nicht kamen, zu der sie der Kaiser in seinem Auftrage gar nicht geladen hatte. Die Demokratie, die das Recht der Persönlichkeit sonst so eifrig betont, wollte dem Todten wie dem Lebenden zu reben verbieten. Dem Freisinn ist kurz der Merkurianismus gefolgt. Die „Post“ tritt aus dem leibenden ultramontanen Blatte ein paar Stellen, die in der That es verdienen, festgehalten zu werden in ewigen Gedächtniß. Die „Germania“ vertieft sich nämlich schmerzhaft bewegt in das Problem, wie Bismarck, der Protektant, sich abfinde mit Gott. Napoleon, so lautet die „Germania“, habe doch noch im Tode ein solches Haupt gezeigt vom Schrecken der Unenlichkeit, er habe sich mit dem ewigen Richter verstanden.

Wie aber Bismarck mit seinem Richter hand, das weiß nur er und der ewige Richter. Für uns Lebende hat er das Bild des ersonnenen Löwen, der sich groß und stolz in den dunkelsten Winkel seiner Hölle, um einjam zu hocken. Das ist nicht der Tod, wie er eine christliche Seele zu wünschen ist. Was mich denken sein? Wer das ersticht bedenklich, der muß von Drogen dem beimgewagten Senker der Geschichte Ertrinken durch drei Jahrzehnte wünschen, daß Gott ihm ein gnädiger Richter sei.

Mit großem Rechte meinen die „A. N. N.“, das erbärmliche ultramontane Geschreibsel durch folgende Entgegnung zurück:

„Die Aeußeren des allmächtigen Gottes kennen wir nicht, aber wir glauben, daß auch die „Germania“ und selbst der Papst sie nicht kennen und daß auch von ihnen das Wort der Schrift gilt: „Wir sind allzumal Sünder und mangeln des Ruhmes“. Ja wohl dem glauben dennoch, daß der Herrgott da droben, der uns nicht dem

(Nachdruck verboten.)  
**Die Klassiker der Jugend.**  
Ein Festblatt zum 100. Geburtstag W. v. v. Horns (15. August 1898).  
Von Max Ruppelst.

Unsere Jugendliteratur bietet neben der großen Menge des Mittelmäßigen oder geradezu Verderblichen eine Wühlkammer herrlicher Werte, die mit der Fülle werthvoller Anregung und Belehrung auch einen tiefen poetischen Gehalt vereinigen. Die Jugendliteratur hat ihre Klassiker, wie die Literatur der Erwachsenen sie besitzt. Wir wollen aus Anlaß des 100. Geburtstages eines dieser edlen Jugendfreunde die Klassiker der Kinderwelt einmal an unserm Geiste vorüberziehen lassen — danken wir alle ihnen doch so manche Stunde angeregter Unterhaltung, ist doch ihr Einfluß auf die Entwicklung der hiesiger Unter uns so unendlich groß, daß wir es geradezu als eine Unantastbarkeit empfinden, wenn die Literaturgeschichtsschreiber uns kaum mehr als ihre Namen aufzuzählen; als ob nicht oft erst der Erwachene das liebevolle Gedächtnis an die glücklichen Lesezeiten der Kindheit dankbar auf die Person des Urhebers seiner Freuden übertrage und dann — freilich meist vergebens — in der Literaturgeschichte seine Interesse an den Schicksalen des geliebten Freundes seiner Jugend zu befreiden sucht!

Unsere Jugend ist wahrlich glücklich daran! Wie sie mit vorzüglichem Spielzeug von dem man vor dreißig Jahren noch keine Ahnung hatte, überreich versorgt wird, so steht ihr auch auf dem Gebiete geistiger Beschäftigung fast alles zu Gebote, was dem Erwachsenen nur irgends Vermögen gewährt. Sie besitzt ihre Bilderbücher, ihre Dichtwerke, ihre Romane, ihre Reisebeschreibungen, ja sogar ihre reich illustrierten mit allem Raffinement der modernen Technik ausgestattetten Zeitschriften. Da waren die Vorläufer unserer Kinderwelt nicht so gut bestellt. So lange die Kunst des Lesens noch nicht allgemein war, dachte natürlich kein Mensch daran, auf die Kinder durch Bücher einzutreten. Wo diese doch lernen, da waren es meist für die Erwachsenen bestimmte Sachen, die man ihnen in die Hände gab, und man suchte oft recht gelehrte und für das Verständnis des kindlichen Geistes ungeeignete Erzeugnisse aus. Die Griechen und Römer kannten keine besondere Jugendliteratur und auch in Deutschland finden sich bis zum Ende des

17. Jahrhunderts nur vereinzelte, unter die Kategorie der Jugendbücher einzurechnende Werke. Zunächst mußte wohl die Bibel mit ihren vom orientalischen Bilderreichtum erfüllten Erzählungen dem geistigen Unterhaltungsbedürfnis der Jugend genügen, höchstens fügte man noch die Legenden von den Heiligen und Darstellungen aus der Kirchengeschichte hinzu. Die plump ausgeführten Holztafeln der alten Bilderbücher bereiteten den Kindern vor 300 Jahren genau so viel Vergnügen und Unterhaltung, wie heut zu Tage unserer Jugend die kunstvoll kolorierten Bilder ihrer Märchen- und Bilderbücher.

Als das erste bedeutendere Jugendwerk ist wohl unbestritten der Orbis pictus des Amos Comenius zu bezeichnen. Dieses berühmte Buch, das erste eigenartige Bilderbuch für die Kinderwelt, erschien 1657 in Nürnberg unter dem nicht gerade bündigen Titel: „Orbis sensualium pictus, hoc est omnium fundamentalium in mundo rerum et in vita actionum pictura et nomenclatura.“ Comenius, der Vater der modernen Pädagogik, der Rousseau und Pestalozzi des sechzehnten Jahrhunderts, beabsichtigte der Jugend mit seinem Orbis pictus das Lateinischlernen zu erleichtern. Zu diesem Zwecke wurde jedes einigermassen hierzu geeignete Wort mit einem Bilde erläutert, und sogar die Seele selbst nicht in feingepulverten Darstellungen. Ueber ein Jahrhundert blieb der Orbis pictus das Lieblingsbuch der Jugend, bis es vom Robinson abgelöst wurde, auf welchen Jean Jacques Rousseau, der große Genie, in seinem weltberühmten „Emil“ in begeisterten Worten hinwies. Welches Buch soll Emil lesen? fragt er, und beantwortet die Frage wie folgt:

„Könnte man eine Lage ausfindig machen, in welcher alle natürlichen Bedürfnisse des Menschen in einer auf dem Geiste des Kindes wahrnehmbaren Weise klar herortreten und in welcher sich gleichzeitig die Mittel zur Befriedigung dieser Bedürfnisse nach und nach mit derselben Leichtigkeit entwickeln, so müßte man an einer lebendigen und ungestörten Schilderung dieses Zustandes seine (des Kindes) Einbildungskraft zuerst zu üben suchen.“ „Ein solches Buch“, sagte er hinzu, „welches diese Lage und diese Mittel schildert, ist schon geschrieben, es ist Robinson Crusoe.“ Diese Empfehlung Rousseaus zeigte sich denn auch von ungeheurer Wirksamkeit. Bis 1760 erschienen bereits nicht weniger als 40 Bearbeitungen des Robinson, der auch heute noch seine ungebrochene Anziehungskraft auf die Jugend ausübt und wohl in Tausenden von Auflagen über alle Länder verbreitet ist.

Dabei war dieses Buch ursprünglich gar nicht als Jugendliteratur gedacht, der Verfasser, Daniel Defoe, schrieb einen Abenteuerroman, für den er die Schilderung des 4. Jahres auf der Insel Juan Fernandez ausgehoben Matrofen Alexander Selkirk zum Vorbild nahm. Bezeichnend ist, daß sich anfangs kein Verleger für das eigenartige Werk fand, bis es schließlich einer für einen wahren Spottpreis an sich brachte.

In Deutschland, wo bis zum Ende des vorigen Jahrhunderts mehr als hundert verschiedene Robinsons erschienen, fand das Werk vor allem einen Bearbeiter, der es verstand, alles Müßige und Gute der feindlichen Erzählung der Jugend in spannenden Gewande und eindringlicher Sprache zu unterbreiten. Es war dies Joachim Heinrich Campe (geboren 29. Juni 1746 zu Deuten, gestorben 22. October 1818 zu Braunschweig), der Schüler Rousseaus und Pestalozzi's, der hoch begabte Erzieher und Jugendschriftsteller. Seine in Dialogform gehaltene Bearbeitung des Robinson unter dem Titel: „Robinson der Jüngere“ erlebte innerhalb 12 Jahren in drei Ausgaben je über 100 Auflagen; auch seine übrigen Jugendschriften, vor allem „Die Entdeckung Amerikas“ fanden lebhaften Beifall und große Verbreitung. Campe hatte Theologie studirt und sich dann der pädagogischen Laufbahn gewidmet. Die Brüder Humboldt sind aus seiner Erziehung hervorgegangen. In seinem Hause zu Willmüder (später in Berlin) wohnete er sich der Heranbildung von Kindern, die ihn wie einen Vater liebten und förmlich nach den Grundsätzen der Rousseau-Pestalozzi'schen Schule erzogen wurden. Die Resultate seiner Methode erdienen noch heute großen Anerkennung zu verdienen. Hier nur ein Beispiel, das er selbst in seinem Robinson zum besten giebt: „Es wurde für nötig erachtet, den Jünglingen die schmerzlichen Pläne auszusprechen, um ihnen künftige Schmerzen zu erparieren. Das thut freilich weh, erklärte Campe den Kindern, aber Ihr habt hier eine Gelegenheit, Euren Muth und Eure Geduld zu üben und Euch zu einer männlichen Ertragung künftiger Schmerzen vorzubereiten. Aber die Übung muß abermals freiwillig sein, denn sonst würde sie nicht fruchten. Aber sie also freiwillig übernehmen will, der sage Ja! Ja, ja, ja, kriegen alle wie aus einem Munde und mit laudendem Gesichte stritten sie um den Vorzug, wer der erste sein sollte, legten sich darauf einer nach dem andern mit unerschöpfender Gelehrtheit vor dem Baldzahn nieder und ließen sich die eine drei, der andere vier, der dritte fünf, meistentheils große Bad-

754

755





**Fernsprecher 500.** **Franz Traeger** Gegründet 1878.  
**Weingrosshandlung,**  
**Rannische Strasse 23 (am Alten Markt)**  
empfehlen sein grosses Lager gut gepflegter  
**Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weine**  
der besten Jahrgänge. Ferner **spanische und portugiesische Weine,** süsse und herbe **Ungarweine** in den feinsten gelagerten Qualitäten.  
**Deutsche Schaumweine von Söhnlein & Co., Mathes Müller, Burgeff & Co. etc.**  
**Fransös. Champagner von Pommery & Grendo, Heidsieck & Co., Deutz & Geldermann, Charles Heidsieck, Mercier & Co.** (letztere im Zolllande hergestellt).  
**Bowlenweine und Bowlenekte, Rums, Aracs und Cognacs zu soliden Preisen.**  
Preislisten auf Wunsch gratis und franco. (9458)

**Kaufmännischer Verein.**  
Heute Montag Abend 8 Uhr  
**Concert Saalshlossbrauerei.**  
Nach dem Concert: **Sommerreigen.**

**C. O. Wiese'sche Musikschule.**  
Den geehrten Angehörigen der Schüler und Schülerinnen meines verstorbenen Vaters zur Nachricht, dass ich den Unterricht in seinem Sinne weiterführen werde. Geßl. Neuanmeldungen erbitte zwischen 12 und 2 Uhr.

**Hedwig Wiese,**  
Schülerin des Königlichen Conservatoriums zu Leipzig.

**Münchener Hackerbräu**  
**Gartenlokal**  
Leipzigerstrasse 87. Leipzig-Strasse 87.  
**ff. Mittagstisch,** im Abonnement 0,80 Mk.  
**Frische Sendung Bier in vorzüglicher Qualität jetzt im Anstich.** (9472)

In dem nasskalten Klima Deutschlands billiger und bekömmlicher als Bier!  
**Oswald Nier's Ungegypte!**  
Kein k. Gemisch, kein Malz, keine sog. schwarze Weine etc., sondern mit 1878 laut Fürtz v. Blumensack's Worten: „Nationalgetränk“ - Angenehme, leicht trinkbare und dabei so sehr stärkende  
**Naturweine aus Weintrauben**  
v. 10 Pf. pro 1/2 L. an, sow. in m. plomb. Orig.-Flaschen v. 1/2, 1/4 u. 1/2 L.  
**f. Festlichkeit, Vereine, Krankenhäuser usw. hoh. Rabatt!**  
87 Centralgesch. (41 in Berlin) und über 2000 Filialen in Deutschland!  
**Ausf. Preisacourant nebst Broschüre gratis und franco.**  
Hauptgeschäft und Versandabteilung  
**BERLIN N., Luisenstr. 120.**  
**OSWALD NIER**  
Filialen: bei Herrn **Röhling & Trobach,** Albrechtstr. 1, Ecke Bernburgerstr.,  
bei Herrn **Paul Fritzsche,** Wackerstr. 75, Ecke Blumarkstr.,  
„ **F. A. Patz,** Gr. Ulrichstr. 6,  
„ **Julius Herbst,** Rannischestr. 14,  
„ **Max Thümmler,** Weidenplan, Ecke Friedrichstr.,  
„ **A. Steinhilber,** Königsstr. 14,  
„ **Carl Güstch,** Gr. Steinstr. 25,  
„ **Carl Bauer,** Magdeburgerstr. 47,  
„ **Hornbogen & Gebauer,** Augustastrasse 11,  
Frau **Wwe. Beyer,** Leipzigerstr. 85.

**HOLLÄNDISCHER Oelbemann's**  
**Holländ. Fussbodenlack**  
seit Jahren als der beste, haltbarste Anstrich bekannt.  
**Trocknet über Nacht - Billig.**  
Nur echt mit nebenst. Schutzmarke und Firma **„Zwei Oelbemanns“** „Dona“ auf der rothen Buchse.  
**Schutzmarke.**  
**Helmhold & Co.** (9233)

**Quedlinburger Pferde-Lotterie.**  
Ziehung 6. October 1898.  
1600 wertvolle Gewinne von zusammen Mk. 255.000.  
Preis des Looses 1 Mk., Porto und Liste 30 Fig. extra.  
**Weimar-Lotterie.**  
Ziehung 8.-14. Dezember 1898.  
Hauptgewinne i. W. 50.000 Mk., 10.000 Mk., 5.000 Mk. etc.  
Preis des Looses 1 Mk., Porto und Liste 30 Fig. extra.  
Obige Loose empfiehlt und versendet gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder gegen Nachnahme die  
**Expedition der Halleischen Zeitung**  
**Landeszeitung für die Provinz Sachsen.**  
Leipzigerstrasse 87.

**Walhalla-Theater.**  
Direction: **Rich. Hubert.**  
Montag, den 15. August  
**Letztes Auftreten!**  
**Madame Ollinka** mit ihren „**Gebenden Photographien**“ (Eigentümlich! Sensationell!) **Franz Hosten,** eigentliche **Blasor-Quintillisten** - **Herr Meier, Blank, Barchebner** mit automatischem **Figuren-Robinet.** - **The two Olivers,** akrobatische **Stries-Gelone.** - Die Schwestern **Beil' Jane, Vermanding's** **Blüten-sängerinnen.** - **Mr. Hubertus, Original-Kunst-Weiser.** - **Fräulein Miral Kärchner, Wiener Gefängnis- und Hofmus. Zombette.** - **Herr Jean Bayer, Original-Gesangs-Sumostif.**  
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Ich bin bis Anfang September verreis.  
**Dr. Mekus.**

**Schöne Vereinszimmer** mit Instrum., (sowie reines Kegelsbah noch einige Abende frei).  
**Weisses Ross, Griftstraße 5.**  
**Pädagogium Thale am Harz.** Unter dem Directorate Sr. Excellenz des **Prinzen Edward von Anhalt.** Für Schüler gelinder Aufstalt, gute Pflege und gewissenhafte Vorbereitung für alle Klassen höherer Schulen und für die Einjährige-Freiwilligen-Prüfung. Anbiederliche und energische Förderung. Sämtliche Lehrmittel konstant und beachtet. Beste Empfehlungen. Prospekt. **Professor Dr. Ad. Lohmann.** (3141)

**Jahresfest** der Anstalten in **Reinfeld a. S.**  
**Wittwoch, d. 24. August,** Nachm. 2 Uhr auf dem „**Stübchenhofe**“.  
**Hochwürdig:** Herr **Hofprediger D. Renner,** Konfirmandenrat und Superintendent aus **Bernberg.**  
**Bericht:** Anstaltspfarrer **Kohlet.**  
**Anwesend:** **Kellner Hoffmann** aus **Mahlmannsdorf,** **Politor Reylander** aus **Wegleben.**

Eine **schlechte Weberrei** bietet lohnenden **Arbeiterwerb** für **Damen** durch den Verkauf solcher u. billiger **Reinwaschen** nach **Mäusern** in **Verkaufstreffen.**  
Anmeldungen unter **B. W. 2962** an **Rudolf Mosse, Breslau** erbiten. (9438)

**Mk. 900,000** **Intitutus** und **Privatgelder** à 3% auf **Wahr,** lange **unföndbar,** auszuweisen durch  
**H. Silberberg, Bankgeschäft** in **Salzschadt.**  
Eine gut arbeitende **Strohpreffe** wird für einige Wochen nach der Ernte zu **leihen** gesucht von **Rittergut Wachschorf** b. **Wittenberg** (Bez. Halle). (9461)  
**Neue Strohseile** von neuem **Sandroggenstroh** liefert sofort jeden **Wochen**  
**Robert Günther, Quedlinburg,** Gegründet 1875.

**Landwirtschaftsschule in Hildesheim.**  
Aufnahme für **Herbstjahrgang** und **Vorläufe Montag, den 10. Oktober;** Prüfung **Dienstag.** - **Hospitanten-Büros:** **Hilbers Markt** durch **Dr. Wilbrand, Director.**  
und **Leitungsdirektor.** Bei **Abholung** größerer **Kosten** aus der **Brauerei** **Preis im Aug. pr. Str. 1,50 Mk.**

**Kunst-Eis**  
**Freyberg's Brauerei.**  
**Ladebeck's** selbstthätige **Sitz-Douche.**  
Patent in allen Culturstaaten.  
Präpariert auf der **84chl.-Jahr. Industrie-Ausstellung Leipzig 1897.**  
Dieser **sanitäre Heilwasser-Apparat** ist in **jedem Zimmer** ohne **Heizerberechtigung** oder **Wasserleitung** **leis** fertig zum **Gebrauch,** **der** **darf** **selbst** **zu** **mehrfacher** **Benutzung** **nur** **2** **Eimer** **Wasser,** **erfordert** **kein** **williges** **Aus-** **stellen** **und** **erziet** **vollkommen** **Sitzwasser,** **Sitz-** **Bäder,** **Hydro-** **therapie** etc.  
Von **mechänischen** **Autoritäten** **empfohlen,** **zahlreiche** **Anerkennungs-schreiben.** **Gebrauchs-** **anweisung** **wird** **beigegeben.** (9134)  
**H. Ladebeck, Grippig,** **Alexanderstrasse 14.**  
**Verkaufsstellen** in **Halle a. S. bei:** **Gustav Bross,** **Leipzigerstrasse 98** und **A. L. Müller & Co., Gr. Steinstr. 14.**

Von **Bremen** nach den  
**Nordseebädern**  
**Regelmässige**  
**Verbindung von**  
**Bremerhaven (Lloydhalle)**  
nach  
**Norderney** täglich,  
mit Anschluss nach **Juist** und **Borkum,**  
**Helgoland**  
**Wittddn-Amrum, Wyk-Föhr,**  
**Westerland-Sylt,**  
**4 mal wöchentlich**  
**mittels der eleganten** **durchaus**  
**seetüchtigen Salons-**  
**Schnelldampfer**  
**Najade und Seeadler**  
Sommerkarten mit **wahlweiser** **Gültigkeit** über **Geestemünde** (**Bremer-** **haven**) **nebst** **ausführlichen** **Fahrplänen** auf **den** **meisten** **grösseren** **Eisenbahn-Stationen** **erhältlich.**  
**Mähere Auskunft** **ertheilt** **und** **Fahrpläne** **versendet** **der**  
**Norddeutsche Lloyd, Bremen.**

**Zur Ernte:**  
**Flecken-Blauen,** **Danfegel,** **Wasserbüchse,** **100 Cm,** à **125, 140, 180 Mk.,**  
**Wagen-Blauen,** **Wapp-Blauen,** **extra** **groß,** **Flecks-Gezel,** à **15, 17, 19 Mk.,**  
**Vorlege-Blauen,** **ca. 40 m** **groß,** **und** **zum** **Drechen,** à **10, 11, 13 Mk.,**  
**Säcke, neue, prima,** **2** **Wd.** **schwer,** **geeignet** **mit** **Blumen** **u. Or,** à **73-90 Fig.,**  
**Säcke, gebrauchte,** **2** **Wd.** **schwer,** **geeignet** **mit** **Blumen** **u. Or,** à **37 Fig.,**  
**Säcke, gebrauchte,** **für** **Kartoffeln,** **ungeeignet,** à **22 bis 32 Fig.,**  
**Sackband, herb** **und** **haltbar,** à **Wd. 25** **und** **27 Fig.,**  
**Coccos-Seile,** **zum** **Einbinden** **der** **Gärten,** **haltbare** **Qualität,** à **Stoß** **40 Fig.,**  
**Seu- und Strohladungs-Blauen,** **80 Cm,** **36-38 Mk.,**  
**Herbe-Regendacken,** **wasserbüchse,** **gefüttert,** à **5-5,50 Mk.,**  
**Herbe-Regendacken,** **wasserbüchse,** **ungefüttert,** à **4-4,50 Mk.,**  
**Sommer-Herbedecken,** **Schutz** **gegen** **Fliegen** **etc.,** à **2,50 Mk.,**  
**Alle** **Gegenstände** **sind** **und** **fertig** **in** **vorzüglichsten,** **reellsten** **Qualitäten,**  
**sofort** **bei** **Bestellung** **verandfertig,** **offertieren**  
**Plaut & Sohn, Halle a. S., Leipzigerstr. 82.**  
**Fabrik** **in** **Nordhanen.** (8290)

**Repertoire-Entwurf des Stadt-Theaters zu Leipzig vom 16.-20. August.**

August	Tag	Neues Theater.	Altes Theater.
16.	Dienstag	Der Postillon von Lonjumeau. Anfang 7 Uhr.	Madame Sans-Gene. Anfang 8 Uhr.
17.	Wittwoch	Im weissen Hühn. Anfang 7 Uhr.	Der Opernbalk. Anfang 8 Uhr.
18.	Donnerstag	Die verkaufte Braut. Anfang 7 Uhr.	Mutter Erde. Anfang 8 Uhr.
19.	Freitag	Hänel und Gretel. Vollständiges. Furcht vorder Schwiegermutter. Anfang 7 Uhr.	Der Geizige. Durchs Ohr. Anfang 8 Uhr.
20.	Sonabend	Don Carlos. Anfang 7 Uhr.	Die Feinen Kämmer. Des Königs Erwachen. Anfang 8 Uhr.

Notationsdruck und Verlag von Otto Ziehe, für die Inserate verantwortlich **Heinr. Diermann, Halle (Saale), Leipzigerstrasse 87.** Nr. 1 Beilage

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Tägliche Geschäfts-Notizen.

Vor 127 Jahren, am 15. August 1771, wurde zu Einburg...

Halle'sche Volksnachrichten vom 15. August.

Der Redakteur unserer Original-Beilage...

Neue Stadtprediger-Einsetzung. Die Stellenerklärung...

Vereidigung. Unter dem üblichen Zeremoniell...

Die Kriegsergebenheit auf dem Norddeutschehof...

Er 3. formale Wahlbezirk-Berein (Süd und West)...

Die Kumpen-Annahme hält morgen eine außerordentliche...

Die Halle'sche Maschinenfabrik und Eisenwerk...

Das königliche in den Halle'schen Schützenbundes...

Einnahmen der Halle-Verkehrs Eisenbahn für April...

Der Präsident der Königlich Eisenbahndirektion...

Erzogene Briefe. Beim Naumburger Mann...

Bürger-Konsum-Berein zu Halle a. S. (E. Gen. M. bech. Offr.)...

Der Nieder-Rhein Westun unternahm gestern Vormittag...

Die Kaiserliche Landes-Verwaltungskommission...

Er Excellenz dem Ministerpräsidenten Herrn v. Bismarck...

Der Verein ehemaliger Grenadiere für Halle a. S. und...

Dreitausend Düngekreis-Maschinen! Am Sonnabend...

Entschrungserwerb. Dieser Tage ist - zur...

schiedenen Kunden eines mit ihm verhandigten...

Im Laufe der vergangenen Woche verließen an...

Ein „Bote aus der Polarkit“ betrat am Sonnabend...

Einem größeren Maschinenkauf veranlaßt es...

Garambolage. Am Sonnabend Nachmittag fuhr in...

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Redakteur unserer Original-Beilage...

Aus dem südlichen Saalkreise. (Obst a. h. a. n. g. - Erzulegen.)...

Die Hühner der Provinz Sachsen. (Hühner a. h. a. n. g. - Erzlegen.)...

Die Hühner der Provinz Sachsen. (Hühner a. h. a. n. g. - Erzlegen.)...

Die Hühner der Provinz Sachsen. (Hühner a. h. a. n. g. - Erzlegen.)...

Die Hühner der Provinz Sachsen. (Hühner a. h. a. n. g. - Erzlegen.)...

Die Hühner der Provinz Sachsen. (Hühner a. h. a. n. g. - Erzlegen.)...

Die Hühner der Provinz Sachsen. (Hühner a. h. a. n. g. - Erzlegen.)...

Die Hühner der Provinz Sachsen. (Hühner a. h. a. n. g. - Erzlegen.)...

Die Hühner der Provinz Sachsen. (Hühner a. h. a. n. g. - Erzlegen.)...

Die Hühner der Provinz Sachsen. (Hühner a. h. a. n. g. - Erzlegen.)...

Die Hühner der Provinz Sachsen. (Hühner a. h. a. n. g. - Erzlegen.)...





